



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wissenschaft und Forschung

Bericht

über die Höhe und Verwendung der Studiengebühren

im Zeitraum vom 1.4.2007 – 31.3.2008

**Bericht über die Höhe und Verwendung der Studiengebühren
im Zeitraum vom 1.4.2007 – 31.3.2008**

GLIEDERUNG:

- I. Anlass
- II. Gesamtüberblick über die Studierendenzahlen einschließlich gebührenpflichtiger bzw. zahlungspflichtiger Studierender unter Berücksichtigung von Ausnahmen und Befreiungen sowie Exmatrikulationen sowie getrennt nach den einzelnen Hochschulen – aufgeteilt in SS 2007 und WS 2007/08 –
Tabellen 1 sowie 1 a – 1 f.
- III. Gesamtüberblick über Ausnahmen, Befreiungen, Stundungen und Erlasse getrennt nach den Gründen und den einzelnen Hochschulen – aufgeteilt in SS 2007 und WS 2007/08 –
Tabellen 2 - 7
- IV. Gesamtüberblick über Widersprüche, Klagen und Exmatrikulationen in den einzelnen Hochschulen – aufgeteilt in SS 2007 und WS 2007/08 –
Tabellen 8 und 9
- V. Überblick über Einnahmen und Verwendung der Studiengebühren
Tabellen 10 - 12
- VI. Überblick über die Ausgaben und die Verwendung der Studiengebühren in den einzelnen Hochschulen einschließlich der Darstellung der Besonderheiten und Verbesserungen durch die Studiengebühren
Tabellen 12 a – 12 f.
- VII. Beteiligung der Studierenden in den Hochschulen
- VII. Zusammenfassung und Bewertung

I. Anlass

Die Bürgerschaft hat mit dem Studienfinanzierungsgesetz vom 6. Juli 2006 Studiengebühren mit Beginn des Sommersemesters 2007 als Lenkungsinstrument zur Verbesserung von Studium und Lehre eingeführt.

Die Einnahmen aus den Studiengebühren sollen insbesondere für die Verbesserung des Betreuungsverhältnisses zwischen Studierenden und Lehrenden und zusätzliche Tutorien sowie für eine bessere Ausstattung und Unterhaltung der studentisch genutzten Infrastruktur wie z.B. Gebäude, Bibliotheken, Laborplätze oder Inneneinrichtung eingesetzt werden.

Die Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) hat in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Hochschulen eine jährliche Berichterstattung über die Höhe der Einnahmen aus Studiengebühren und die Verwendung dieser Mittel vereinbart.

Um die jährlichen Berichte über die Verwendung der Studienbeiträge gemäß § 6 b Abs. 9 Satz 3 HmbHG einheitlich transparent zu gestalten, haben sich Hochschulen und BWF auf folgende Verwendungskategorien verständigt:

1. **Erhöhung der Betreuungsintensität**, insb. Vertretung von Vakanzten, Gast-/ befristete Professuren, Tutorien/stud. Hilfskräfte; Verbesserung des Prüfungswesens
2. **Qualitätsmanagement in der Lehre**, insb. Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer / studentische Tutoren; Lehrevaluationen
3. **Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**, insb. Ausweitung des Lehrangebots, Förderung studentischer Projekte, Sprachkurse, Karriereservice, Soft Skills, Infomanagement
4. **Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**, insb. bauliche Maßnahmen; technische Ausstattung, z.B. bei Laborplätzen; IT-Service; E-Learning; erweiterte Ausstattung und Serviceangebote der Bibliotheken
5. **Verbesserung von Serviceleistungen**, insb. Karriereservice, Studiengangsberatung, Praktikantenvermittlung

Die BWF legt hiermit eine Zusammenfassung der Berichte der Hochschulen vor, die die Zahlen der zahlungspflichtigen Studierenden, die Ausnahmen und Befreiungen, die Exmatrikulationen wegen Nichtzahlung von Gebühren sowie die Verwendung der Mittel im Fokus hat.

Für eine ausführliche Evaluierung der Wirkung von Studiengebühren liegen nach einem Jahr noch keine ausreichenden Daten vor. Deshalb ist zusammen mit dem Studienfinanzierungsgesetz beschlossen worden, dass der Senat der Bürgerschaft fünf Jahre nach der erstmaligen Erhebung von Studiengebühren einen Bericht über die Auswirkungen des Studienfinanzierungsgesetzes hinsichtlich der Studienwahlentscheidung, des Studienerfolges, der Studiendauer und der durch Studiengebühren finanzierten Maßnahmen vorlegen wird.

II. Gesamtüberblick über die Gesamtzahl der Studierenden, der gebührenpflichtigen Studierenden unter Berücksichtigung von Ausnahmen und Befreiungen und der Exmatrikulationen sowie getrennt nach den einzelnen Hochschulen – aufgeteilt in SS 2007 und WS 2007/08 –

Tabelle 1 – Gesamtüberblick über die Studierendenzahlen an den Hamburger Hochschulen insgesamt

Hochschulen insgesamt	SS 2007	WS 2007/08
Gesamtzahl der Studierenden	55.927	56.888
./ nichtgebührenpflichtige Studiengänge (UniHH)	660	660
./ Praktisches Jahr (Uni HH)	379	273
./ Gast, Austausch-, Programmstudierende	354	368
./ Beurlaubte	3.568	3.198
./ Promovenden	2.792	2.845
Summe der gebührenpflichtigen Studierenden	48.174	49.544
./ Befreiungen aus Leistungsgründen *)	1.761	2.091
./ Befreiungen Kindererziehung *)	3.820	4.362
./ Befreiungen Schwerbehinderte/ chronische Erkrankungen *)	1.204	1.308
./ Praxissemester *)	689	768
./ Erlasse *)	99	101
./ Härtefälle / Stundungen *)	612	684
Summe der Zahlungspflichtigen ***)	39.809	40.000
Exmatrikulationen wegen Nichtzahlung	1.362	1.707
Darlehensberechtigte insgesamt **)		
davon Darlehensanträge gestellt	1.176	664

Gesamtzahl Ausnahmen nach § 6 b Nr. 2 (s. Tabelle 2): SS 7.096 = 14,7 %, WS = 6.691 = 13,5%

Gesamtzahl der Befreiungen, Stundungen und Härtefälle SS = 8.185 = 17%, WS = 9.314 = 18,8 %

*) Befreiungen können aus mehreren Gründen ausgesprochen werden, Doppelnennungen sind möglich

**) Gesamtangabe nicht möglich – siehe Zahlen der einzelnen Hochschulen

***) Hierin enthalten sind auch Teilzeitstudierende sowie Fälle, die sich in der Vollstreckung befinden

Tabelle 1a – Gesamtüberblick über die Studierendenzahlen an der Uni HH

Hochschule: UNI HH	SS 2007	In %	WS 2007/08	In %
Gesamtzahl der Studierenden	37.657	100	37.740	100
./ nichtgebührenpflichtige Studiengänge	660		660	
./ Gast, Austausch-, Programmstudierende	200		189	
./ Beurlaubte	3.007		2.728	
./ Praktisches Jahr	379		273	
./ Promovenden	2.727		2.772	
Summe der gebührenpflichtigen Studierenden	30.684	81,5	31.118	82,5
./ Befreiungen aus Leistungsgründen	727		943	
./ Befreiungen Kindererziehung	2.794		3.274	
./ Befreiungen Schwerbehinderte/ chronische Erkrankungen	949		967	
./ Praxissemester	2		14	
./ Erlasse	97		98	
./ Härtefälle / Stundungen	332		417	
Summe der Zahlungspflichtigen	25.783	68,5	25.405	67,3
Exmatrikulationen wegen Nichtzahlung	872	2,3	1.017	2,7
Darlehensberechtigte der Uni HH insges.	keine Angabe mögl.		keine Angabe mögl.	
Darlehensanträge gestellt	734	1,9	204	0,5

Tabelle 1b – Gesamtüberblick über die Studierendenzahlen an der HAW

Hochschule: HAW	Stichtag 21.02.2008		Stichtag 21.02.2008	
	SS 2007	In %	WS 2007/08	In %
Gesamtzahl der Studierenden	11.504	100	11.739	100
./. Gast, Austausch-, Programmstudierende	72		78	
./. Beurlaubte	162		121	
./. Promovenden	0		2	
Summe der gebührenpflichtigen Studierenden	11.270	98,0	11.538	98,3
./. Befreiungen aus Leistungsgründen *)	682		866	
./. Befreiungen Kindererziehung *)	754		779	
./. Befreiungen Schwerbehinderte/ chronische Erkrankungen *)	197		257	
./. Praxissemester *)	575		715	
./. Erlasse *)	0		0	
./. Härtefälle / Stundungen *)	225		182	
Summe der Zahlungspflichtigen	8.809	76,6	8.523	72,6
Exmatrikulationen wegen Nichtzahlung **)	274	2,4	523	4,5
Darlehensberechtigte der HAW insges.	8.964		7.152	
davon Darlehensanträge gestellt	321	2,8	417	3,6

*) Befreiungen können aus mehreren Gründen ausgesprochen werden, Doppelnennungen sind möglich

***) HAW: nach dem Statistikstichtag 21.02.2008 wurden aufgrund Zahlung Exmatrikulationen zurückgenommen, die zum 02.06.2008 gültige Zahl der Exmatrikulationen für das SS07 ist 199 und für das WS07/08 153.

Tabelle 1c – Gesamtüberblick über die Studierendenzahlen an der TUHH

Hochschule: TUHH	SS 2007	In %	WS 2007/08	In %
Gesamtzahl der Studierenden*)	3.922	100	4.337	100
./. Gast, Austausch-, Programmstudierende	82		75	
./. Beurlaubte	228		177	
./. Promovenden	65		58	
Summe der gebührenpflichtigen Studierenden	3.547	90,4	4.027	92,9
./. Befreiungen aus Leistungsgründen	78		2	
./. Befreiungen Kindererziehung	95		114	
./. Befreiungen Schwerbehinderte/ chronische Erkrankungen	24		30	
./. Praxissemester	/		/	
./. Erlasse	/		/	
./. Härtefälle / Stundungen	69		46	
Summe der Zahlungspflichtigen	3.281	83,7	3.835	88,4
Exmatrikulationen wegen Nichtzahlung	59	1,5	36	0,8
Darlehensberechtigte der TUHH insges.	2.724		2.994	
davon Darlehensanträge gestellt	62	1,6	22	0,5

*) Erläuterung: ohne Wissenschaftliche Weiterbildung, Gewerbelehrer, MBA-Studiengänge – da nicht gebührenpflichtig an der TUHH

Tabelle 1d – Gesamtüberblick über die Studierendenzahlen an der HCU

Hochschule: HCU	SS 2007	In %	WS 2007/08	In %
Gesamtzahl der Studierenden	1.808	100	1.985	100
./. Gast, Austausch-, Programmstudierende	*)		26	
./. Beurlaubte	*)		69	
./. Promovenden	*)		13	
Summe der gebührenpflichtigen Studierenden	1.742	96,3	1.877	94,6
./. Befreiungen aus Leistungsgründen	231		241	
./. Befreiungen Kindererziehung	126		141	
./. Befreiungen Schwerbehinderte/ chronische Erkrankungen	22		41	
./. Praxissemester	112		39	
./. Erlasse			1	
./. Härtefälle / Stundungen	26		38	

Summe der Zahlungspflichtigen	1.225	67,8	1.376	69,3
Exmatrikulationen wegen Nichtzahlung	55	3,0	38	1,9
Darlehensberechtigte der Hochschule insges.	1.303		1.431	
davon Darlehensanträge gestellt	41	2,3	15	0,8

*) Gesamtzahl Ausnahmen nach § 6 b Nr. 2 für SS 07 = 66 (sind für das SS nicht aufgeteilt erfasst),

Tabelle 1e – Gesamtüberblick über die Studierendenzahlen an der HfMT

Hochschule: HfMT	SS 2007	In %	WS 2007/08	In %
Gesamtzahl der Studierenden	464	100	499	100
./. Gast, Austausch-, Programmstudierende				
./. Beurlaubte	44		32	
./. Promovenden				
Summe der gebührenpflichtigen Studierenden	420	90,5	467	93,6
./. Befreiungen aus Leistungsgründen				
./. Befreiungen Kindererziehung	24		27	
./. Befreiungen Schwerbehinderte/ chronische Erkrankungen	2		2	
./. Praxissemester				
./. Erlasse	2		1	
./. Härtefälle / Stundungen	2		4	
Summe der Zahlungspflichtigen	390	84,1	433	86,8
Exmatrikulationen wegen Nichtzahlung	6	1,3	15	3,0
Darlehensberechtigte der Hochschule insges.	keine Angabe mögl.		keine Angabe mögl.	
davon Darlehensanträge gestellt	7	1,5	0	0

Erläuterung: Lehramtsstudierende Schulmusik werden von der Universität Hamburg bearbeitet.

Tabelle 1 f – Gesamtüberblick über die Studierendenzahlen an der HfbK

Hochschule: HfbK	SS 2007	In %	WS 2007/08	In %
Gesamtzahl der Studierenden	572	100	588	100
./. Gast, Austausch-, Programmstudierende	0		0	
./. Beurlaubte	61		71	
./. Promovenden	0		0	
Summe der gebührenpflichtigen Studierenden	511	89,3	517	87,9
./. Befreiungen aus Leistungsgründen	43		39	
./. Befreiungen Kindererziehung	27		27	
./. Befreiungen Schwerbehinderte/ chronische Erkrankungen	10		11	
./. Praxissemester	0		0	
./. Erlasse	0		1	
./. Härtefälle / Stundungen	10		11	
Summe der Zahlungspflichtigen	421	73,6	428	72,8
Exmatrikulationen wegen Nichtzahlung	96	16,8	78	13,3
Darlehensberechtigte der Hochschule insges.	keine Angabe mögl.		keine Angabe mögl.	
davon Darlehensanträge gestellt	11	1,9	6	1,0

III. Gesamtüberblick über Ausnahmen, Befreiungen, Stundungen und Erlasse getrennt nach den Gründen und den einzelnen Hochschulen – aufgeteilt in SS 2007 und WS 2007/08 –

Tabelle 2 – Ausnahmen *)

Gesamtzahl der Ausnahmen nach § 6b Abs. 2 HmbHG		
Hochschule	SS 2007	WS 2007/08
Uni HH	6.313	5.962
HAW	234	201
TUHH	375	310
HCU	66	108
HfMT	47 (ohne Lehramt)	39 (ohne Lehramt)
HfbK	61	71

*) Erläuterung: Ausnahmen können aus mehreren Gründen ausgesprochen werden, Doppelnennungen sind möglich

Tabelle 3 – Befreiungen wegen Kindern

Befreiungen nach § 6b Abs. 3 Nr. 1 HmbHG wegen Pflege oder Erziehung eines Kindes				
Hochschule	Zahl der Anträge bzw. Folgeanträge		davon positiv	
	SS 2007	WS 2007/08	SS 2007	WS 2007/08
Uni HH*)	2.863	nicht bekannt	2.794	3.274
HAW*)	757	784	754	779
TUHH**)	103	39	95	32
HCU*)	126	141	126	141
HfMT**)	28	4	24	4
HfbK*)	27	27	27	27

*) Diese Hochschulen weisen Anträge und Zahl der positiven Entscheidungen insgesamt aus.

***) TUHH und HfMT weisen nur die Entscheidungen bezogen auf die Neu- oder Folgeanträge aus. Gesamtzahl s. Tabelle 1 c und 1 e.

Tabelle 4 – Befreiungen wegen Behinderung

Befreiungen nach § 6b Abs. 3 Nr. 2 HmbHG wegen Behinderung				
Hochschule	Zahl der Anträge bzw. Folgeanträge		davon positiv	
	SS 2007	WS 2007/08	SS 2007	WS 2007/08
Uni HH*)	1.124	nicht bekannt	949	967
HAW*)	Angaben werden nicht erhoben.		197	257
TUHH**)	29	15	24	8
HCU*)	Angaben werden nicht erhoben.		22	41
HfMT**)	3	0	2	0
HfbK*)	11	11	10	11

*) Diese Hochschulen weisen Anträge und Zahl der positiven Entscheidungen insgesamt aus.

***) TUHH und HfMT weisen nur die Entscheidungen bezogen auf die Neu- oder Folgeanträge aus. Gesamtzahl s. Tabelle 1 c und 1 e.

Tabelle 5 – Ausnahmen

Ausnahmen nach § 6b Abs. 5 Nr. 1 HmbHG				
Hochschule	aus Leistungsgründen		wegen praktischer Studiensemester	
	SS 2007	WS 2007/08	SS 2007	WS 2007/08
Uni HH	727	943	2	14
HAW	682	866	575	715
TUHH	78*)	2**)	./.	./.
HCU	231	241	112	39
HfMT	nicht vorgesehen		keine Anträge	
HfbK	43	39	0	0

*) an der TUHH wurden im SoSe 2007 alle Studierenden von der Zahlung der Studiengebühren befreit, die ihr Studium bis zum 15.05.2007 abgeschlossen haben, alle die vom 16.05.2007 – 30.09.2007 ihr Studium beendet haben, wurden auf Antrag anteilmäßig von der Zahlung der Studiengebühren befreit.

***) Studierende, die das propädeutische Vorsemester mit gut oder besser bestanden haben

Tabelle 6 – Stundungen und Erlasse - Härtefälle

Stundungen und Erlasse nach § 6b Abs. 4 HmbHG (Härtefälle)				
Hochschule	Zahl der Anträge bzw. Folgeanträge		davon positiv	
	SS 2007	WS 2007/08	SS 2007	WS 2007/08
Uni HH*)	2.962	nicht bekannt	213	228
HAW*)	121	65	61	52
TUHH**)	142	12	0	0
HCU*)	6	nicht bekannt	26***)	38***)
HfMT*)	4	3	3	3
HfbK*)	3	3	0	0

*) Diese Hochschulen weisen Anträge und Zahl der positiven Entscheidungen insgesamt aus.

***) Die TUHH weist nur die Entscheidungen bezogen auf die Neu- oder Folgeanträge aus. Gesamtzahl siehe Tabelle 1 c.

****) Bei der HCU sind auch die ausländischen Studierenden gem. § 6b Abs. 5 Nr. 2 HmbHG enthalten.

Tabelle 7 – Stundungen – ausländische Studierende

Stundungen nach § 6b Abs. 5 Nr. 2 HmbHG (ausl. Studierende)				
Hochschule	Zahl der Anträge bzw. Folgeanträge		davon bewilligt	
	SS 2007	WS 2007/08	SS 2007	WS 2007/08
Uni HH*)	425	nicht bekannt	216	287
HAW	172	154	164	130
TUHH**)	125	31	69	12
HCU	Die HCU weist diese Anträge nicht gesondert aus.			
HfMT	2	2	1	2
HfbK	11	11	10	11

*) Die Uni HH weist die Zahl der positiven Entscheidungen insgesamt aus.

***) Die TUHH weist nur die Entscheidungen bezogen auf die Neu- oder Folgeanträge aus. Gesamtzahl siehe Tabelle 1 c.

IV. Gesamtüberblick über Widersprüche, Klagen und Exmatrikulationen in den einzelnen Hochschulen – aufgeteilt in SS 2007 und WS 2007/08 –

Tabelle 8 – Widersprüche und Klagen

Widersprüche und Klagen								
Hochschule		Anzahl Wider.	entschieden gesamt	davon positiv	davon negativ	anders erledigt	Klagen	davon anhängig
Uni HH*)	SS 07	2.086	1.103	772 **)	220 **)	111 **)	72	54
Uni HH*)	WS 07/08							
HAW	SS 07	1.831	1.738	1.266	133	339	6	6
HAW	WS 07/08	509	414	279	68	67	5	5
TUHH*)	SS 07 + WS 07/08	54	54	16	35	3	3	1
HCU	SS 07	60	60	36	24			
HCU	WS 07/08	32	31	15	16		1	
HfMT		Keine – alle Widersprüche zurückgenommen						
HfbK	SS 07	6	3	0	3	3	1	1
HfbK	WS 07/08	46	44	0	44	2	0	

*) Trennung nach Semestern nicht möglich

***) Auf Grund der Art der Datenverarbeitung ist eine automatische Auswertung der Widersprüche derzeit nicht möglich. Auf der Grundlage einer stichprobenartigen Auswertung von 200 Widerspruchsfällen kann jedoch von den genannten Zahlen ausgegangen werden.

Tabelle 9 - Exmatrikulationen wegen Nichtzahlung einschl. laufender Verfahren

Hochschule		Gesamtzahl	bestandskräftig	anhängig
Uni HH	SS 07	872	783	89
	WS 07/08	1.017	758	259
HAW *)	SS 07	274 (199)	198 (199)	76 (-)
HAW *)	WS 07/08	523 (153)	423 (153)	100 (-)
TUHH	SS 07	59	59	0
	WS 07/08	36	36	0
HCU**)	SS 07	55	37	
	WS 07/08	38	15	
HfMT	SS 07	6	6	
	WS 07/08	15	15	
HfbK	SS 07	96	37	59
	WS 07/08	78	0	0

*) HAW: nach dem Statistikstichtag 21.02.2008 wurden aufgrund Zahlung Exmatrikulationen zurückgenommen, die zum 02.06.2008 gültige Zahl der Exmatrikulationen für das SS07 ist **199** und für das WS07/08 **153**.

***) HCU: im SS07 wurden 18 und im WS07/08 23 Exmatrikulationen aufgrund von Zahlung der Studiengebühren zurückgenommen

V. Überblick über Einnahmen und Verwendung der Studiengebühren

Tabelle 10 – Einnahmen aus Studiengebühren in Euro

Hochschule	Einnahmen SS 07	Einnahmen WS 07/08	Einnahmen insgesamt
Uni HH	11.743.250	11.802.250	23.545.500
HAW*)	4.404.500	4.791.500	9.196.000
TUHH**)	1.597.130	1.889.486	3.486.616
HCU	583.319	658.540	1.241.859
HfMT	191.872	208.678	400.550
HfbK	140.000	135.000	275.000
Hochschulen insgesamt	18.660.071	19.485.454	38.145.525

*) HAW: Einnahmen insgesamt lt. geprüftem Jahresabschluss 2007

**) Von der Gesamtsumme werden ca. 370.000 Euro für den Finanzausgleich in den hochschulübergreifenden Studiengängen HWI und GTW reserviert.

Tabelle 11 – Ausgaben und Planungen / Festlegungen aus Studiengebühren in Euro

Hochschule	Ausgaben 2007	Planungen/ Festlegungen
Uni HH	7.696.811,00	13.131.696,00 *)
HAW	5.042.602,00	2.747.749,00
TUHH	95.821,98	2.851.128,88
HCU	38.771,00	322.550,00
HfMT	31.154,00	241.200,00
HfbK	160.500,00	113.500,00
Hochschulen insgesamt	13.065.659,98	19.407.823,88

*) Die Universität stellt in ihrer Aufstellung in Tabelle 12 a die Beträge für Planungen und Festlegungen einschließlich der Ausgaben 2007 dar, insofern liegt hier eine Abweichung zur Tabelle 12 a vor.

Tabelle 12 – Ausgaben der Hochschulen im Wirtschaftsjahr 2007 – Gesamtübersicht *)

Kategorie	Bezeichnung	Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2007 in Euro
1	Erhöhung der Betreuungsintensität	3.945.956,56
2	Qualitätsmanagement in der Lehre	765.194,00
3	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	1.854.842,00
4	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	4.546.918,00
5	Verbesserung von Serviceleistungen	1.952.749,42
6	Gemeinkosten	-
	Gesamt	13.065.659,98

*) Eine Darstellung der in den einzelnen Hochschulen festgelegten Mittel ab 2008 kann wegen der Besonderheit der Darstellung der Universität (siehe Fußnote Tabelle 11) nicht erfolgen. Es wird auf die Tabellen 12 a bis 12 f verwiesen.

VI. Überblick über die Ausgaben und die Verwendung der Studiengebühren in den einzelnen Hochschulen einschließlich der Darstellung der Besonderheiten und Verbesserungen durch die Studiengebühren

Tabelle 12 a – Ausgaben der Universität Hamburg

Kategorie Bezeichnung		Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2007 *)	geplante u. festgelegte Mittel (z.T.abgeflossen)**)
1	Erhöhung der Betreuungsintensität	2.792.024	4.529.251
1.1	Lehrkräfte		733.812
1.2	Lehraufträge		1.435.931
1.3	Vertretungen		541.111
1.4	Tutorien		1.139.353
1.5	Korrekturassistenten		109.393
1.6	Studentische Hilfskräfte		569.653
2	Qualitätsmanagement in der Lehre	583.657	1.092.820
2.1	Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer		88.090
2.2	Ausbildung von studentischen Tutoren		30.000
2.3	Evaluationsmaßnahmen		105.242
2.4	Unterstützung des Bologna-Prozesses		869.488
3	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	1.400.282	3.250.085
3.1	Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebots		2.349.097
3.2	Förderung studentischer Projekte		45.350
3.3	Sprach- und Fachsprachkurse		575.000
3.4	ABK-Angebote		280.638
4	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	2.218.945	8.596.440
4.1	bauliche Maßnahmen		609.311
4.2	Ausstattung für Labore, Praktika, Unterrichtsräume		3.462.693
4.3	IT-Service		239.525
4.4	Medienausstattung von Unterrichtsräumen, Medienzentren		824.535
4.5	Förderung von E-Learning		290.230
4.6	Ausstattung für Bibliotheken		2.259.561
4.7	Unterstützung von Exkursionen		207.376
4.8	Unterstützung von Auslandsaufenthalten		175.000
4.9	Verlängerung von Öffnungszeiten		528.210
5	Verbesserung von Serviceleistungen	701.903	2.099.911
5.1	Careerservice		200.900
5.2	Studierendenberatung		709.320
5.3	Praktikumbüros		67.306
5.4	Betreuung ausländischer Studierender		143.191
5.5	Studierenden- und Prüfungsverwaltung		172.089
5.6	Betreuung von behinderten/psychisch erkrankten Studierenden		70.000
5.7	bauliche Maßnahmen		737.105
6	Verwaltungsmäßige Betreuung der Verbesserungsmaßnahmen		1.260.000
6.1	Personalverwaltungs- und sonstige Verwaltungs-Gemeinkosten (Overhead)		1.260.000
6.2	Gebäudebewirtschaftungskosten		
Gesamt		7.696.811	20.828.507

*) Die Universität hat bereits Anfang 2007 begonnen, geplante Maßnahmen aus Studiengebühren aus Haushaltsmitteln vorzufinanzieren, um sicherzustellen, dass die Studierenden vom ersten Tag der Gebührenpflicht an von den Verbesserungen profitieren, obwohl die Gebühren erst zur Semestermitte fällig wurden. Zum damaligen Zeitpunkt standen die Berichtskategorien der BWF noch nicht fest. Aus diesem Grund mussten die Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2007 nachträglich und bei nicht trennscharfen Maßnahmen teilweise auf der Basis von Schätzungen zugeordnet werden.

**) enthält bei längerfristigen Projekten z..T. Werte der Folgejahre

Darstellung der Verbesserungen durch Studiengebühren aus Sicht der Universität Hamburg

Grundsätzlich zeigt sich nach Auffassung der Universität schon jetzt, dass sich die zwischen Präsidium, Akademischem Senat und Hochschulrat abgestimmten „Leitlinien für die Verteilung und Verwendung der Studiengebühren“ in der Praxis bewährt haben: Sie sorgen zum einen für die nötige Rechtssicherheit und gewähren zum anderen gleichzeitig ausreichend Flexibilität.

Die in den Leitlinien festgelegten Anteile für die drei Aktionen I (fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene), II (einmalige fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene und einmalige Maßnahmen auf Fakultätsebene) und III (Maßnahmen auf Fakultätsebene) sorgen für eine gute und gerechte Verteilung der Studiengebühren auf die zentralen und dezentralen Maßnahmen und Projekte.

Nach Auffassung der Präsidiums sind die unterschiedlichen Anteile (Aktion I 15 %, Aktion II 15 %, Aktion III 65 %, Overhead 5%) angemessen und jeweils auch ausreichend. Durch die Vornahme von Investitionsprojekten vor allem in den teureren Studiengängen der Medizinischen Fakultät und der Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften mit der Aktion II fließt der Großteil der eingenommenen Studiengebühren mit der Aktion III unter Berücksichtigung der jeweiligen Studierendenzahlen direkt an die Fakultäten weiter, so dass sie im Vergleich zu anderen Universitäten, die ebenfalls Studiengebühren einnehmen, gut aufgestellt sind.

Der Verwendungsnachweis nach Kategorien zeigt insbesondere, dass die Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre (8,6 Mio. €) einen sehr großen Anteil einnimmt. Das Präsidium sieht dies als weiteres Indiz, dass in diesem Bereich ein besonders großer Nachholbedarf besteht. Dieser Investitionsstau wird sich erst langsam abbauen, so dass auch zukünftig damit zu rechnen ist, dass für die Verbesserung der Infrastruktur der Lehre ein beachtlicher Teil der Studiengebühren eingesetzt werden wird.

Aufgrund der zunächst zu klärenden Rahmenbedingungen für die Verwendung von Studiengebühren im Personalbereich konnten die hier projektierten Maßnahmen zur Erhöhung und Verbesserung der Betreuungsintensität erst später als andere Projekte anlaufen. Es ist somit davon auszugehen, dass sich der jetzige Anteil in Höhe von 4,5 Mio. € in den nächsten Jahren deutlich steigern wird. Doch auch bereits jetzt ist insbesondere die Tutoren gestützte Kleingruppenarbeit zu nennen, die zu einer Verbesserung der Betreuung erheblich beiträgt.

Es sind auf zentraler Ebene umfangreiche Programme zur Erweiterung der Sprach- und Fachsprachangebote und der Angebote des universitätsweiten Career Services aufgelegt worden, die sich an alle Studierenden richten. So konnten die Attraktivität von Studienangeboten gesteigert und die Serviceleistungen deutlich verbessert werden. Auf zentraler Ebene und in den Fakultäten ist des Weiteren erheblich in die Verbesserung der Studienberatung, vor allem durch die Einstellung so genannter Studienmanagerinnen und –manager, investiert worden. Es soll an dieser Stelle auch insbesondere auf die verbesserte Ausstattung der Bibliotheken und die Verlängerung der Bibliotheksöffnungszeiten, für die insgesamt 2,8 Mio. € zur Verfügung gestellt worden sind, hingewiesen werden.

Das Präsidium der Universität Hamburg sieht in den bereits umgesetzten und den noch folgenden Projekten und Maßnahmen, die nur aufgrund der durch die Studiengebühren zur Verfügung stehenden Mittel realisiert werden konnten und weiterhin können, bereits jetzt eine deutliche Verbesserung der Studienbedingungen. Es wird sich auch in Zukunft unverändert dafür einsetzen, die Attraktivität der Studienangebote für alle Studierenden spürbar zu verbessern. Um Studium und Lehre an der Universität Hamburg auf einem konkurrenzfähigen Qualitätsniveau anbieten zu können, ist die Universität nach Auffassung des Präsidiums auch zukünftig auf Mittel mindestens in der jetzt zur Verfügung stehenden Höhe angewiesen.

Tabelle 12 b – Ausgaben der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

Kategorie Bezeichnung		Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2007	geplante und festgelegte Mittel (z.T.abgeflossen)
1	Erhöhung der Betreuungsintensität	970.117	1.364.967
1.1	Gast-/befristete Professuren/Mitarbeiter/innen	54.450	956.000
1.2	Lehrermäßigungen Professoren	9.339	
1.3	Vertretung von Vakanzen	10.410	
1.4	Lehraufträge	238.478	92.668
1.5	Tutoren / studentische Hilfskräfte	460.638	77.201
1.6	Erstsemestertutorien	195.052	239.098
1.7	Verbesserung Prüfungswesen	1.750	
2	Qualitätsmanagement in der Lehre	181.537	
2.1	Tutorenttraining	1.400	
2.2	Qualifizierung von Lehrenden	28.312	
2.3	EQA (Qualitätsmanagement)	151.825	
3	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	397.561	223.526
3.1	Unterstützung Praxissemester	51.175	18.206
3.2	Infomanagement	12.001	1.498
3.3	Gastvorträge	8.252	409
3.4	Exkursionen	12.327	4.394
3.5	Zusätzlicher Künstlerbedarf	18.693	2.405
3.6	Werkverträge	5.761	7.655
3.7	Kostenfreie Skripte	45.000	10.000
3.8	Veröffentlichungen / Anzeigen	4.165	
3.9	Lehraufträge (kleinere Seminare und „studium generale“)	113.785	
3.10	Unterstützung OE	2.500	
3.11	Informationen für Studierende verbessern	16.792	
3.12	Internationales / Sprachen / Ausstattung	77.943	97.000
3.13	Förderung studentischer Projekte	29.167	81.959
4	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	2.306.819	822.493
4.1	Verbesserung der technischen Ausstattung insbesondere der Labore	1.491.800	388.179
4.2	strukturelle Maßnahmen z.B. Virtueller Campus, Veranstaltungszentrum Technik	0	20.000
4.3	Verbesserung der Ausstattung Seminarräume Beamer/Audio/Video	219.331	
4.4	Verlängerung der Öffnungszeiten der Gebäuden zur Nutzung der Arbeitsräume	15.000	
4.5	Einrichtung PC-Pool	27.111	
4.6	E-Learning-Strategie	74.825	236.135
4.7	Vorbereitung Anmietung Alexanderstraße		97.411
4.8	Verbesserung der Ausstattung von HIBS (Bibliotheken)	478.752	80.768
5	Verbesserung von Serviceleistungen	1.186.569	336.736
5.1	Projekte	14.872	3.200
5.2	Rechenzentrum; Internet-Lounge	9.900	
5.3	Studienaufenthalte im Ausland (Vorbereitung der Studierenden)	2.779	
5.4	Lizenzen für Software	31.728	
5.5	Messe zur Studienberatung z.B. Messe Einstieg	6.317	
5.6	Angebot an zusätzlichem Unterrichtsmaterial	26.397	
5.7	wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Verbesserung Serviceleistungen	7.507	
5.8	Aufbau Career Service / soft skills	86.069	318.063
5.9	Stundungen für ausländische Studierende	201.000	
5.10	Leistungstipendien	560.000	
5.11	Offene Positionen	240.000	
5.12	Hochschulsport		15.500
Gesamt		5.042.603	2.747.749

Darstellung der Verbesserungen durch Studiengebühren aus Sicht der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) sieht Schwerpunkte in den Verbesserungen, die durch den Einsatz der vereinnahmten Studiengebühren in Studium und Lehre umgesetzt werden konnten, insbesondere in folgenden Bereichen:

1) Gast-/befristete Professuren/Mitarbeiter/innen Lehraufträge

- Erhöhung der Betreuungsintensität und Ausweitung des Lehrangebots durch
- Verkleinerung der Gruppengrößen insbesondere in Seminaren
 - Doppelangebot von Veranstaltungen zur flexibleren Stundenplangestaltung, um eine bessere Erreichung der Regelstudienzeit zu ermöglichen
 - studium generale
 - Ausweitung des Lehrangebots beispielsweise durch zusätzliche Sprachkurse

2) Tutoren / studentische Hilfskräfte Erstsemestertutorien

- Erhöhung der Betreuungsintensität und Erweiterung der Serviceleistungen durch
- verstärkte und zeitlich erweiterte Betreuung in den Laboren
 - verlängerte Öffnungszeiten der Labore und Arbeitsräume
 - spezielle Betreuung der Erstsemester zur Verbesserung des Studieneinstiegs

3) EQA (Qualitätsmanagement)

- Aufbau und Implementierung eines Qualitätsmanagements zur Systemakkreditierung der Studiengänge
- Verbesserung der Evaluation der Lehrenden zur Verbesserung der Lehre

4) Verbesserung der technischen Ausstattung insbesondere der Labore

- Modernisierung und Ergänzung der technischen Ausstattung
- Einrichtung zusätzlicher Praktikumsplätze

5) Vorbereitung Anmietung Alexanderstraße

- Reduzierung der Raumnot an der HAW Hamburg
- räumliche Zusammenführung der Fakultät W&S
- Auflösung des Standorts Saarlandstraße

6) Verbesserung der Ausstattung von HIBS

- Erweiterte Ausstattung und Serviceangebot der Bibliotheken durch
- Aufstockung des Bestands
 - verlängerte Öffnungszeiten Montag bis Freitag bis 20.00 Uhr
 - Weiterentwicklung des digitalen Angebots

7) Aufbau Career Service / soft skills

- Angebot von Trainings, Seminaren, Workshops, Vorträgen zur Vermittlung von soft skills und Kontakten zu potenziellen Arbeitgebern

Tabelle 12 c– Ausgaben der Technischen Universität Hamburg- Harburg

Kategorie Bezeichnung		Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2007	geplante und festgelegte Mittel (z.T.abgeflossen)
1	Erhöhung der Betreuungsintensität	70.315,56	1.029.163,88
1.1	Lehraufträge	2.239,44	2.240,00
1.2	Erweiterung Erstsemester-Tutorien	27.895,74	47.104,26
1.3	Wissenschaftliche Mitarbeiter		500.000,00
1.4	Seminare, Labore, Praktika, Übungen, Software und Tutorien	40.180,38	429.819,62
1.5	Repetitorien, 2. Prüfungen, Klausurvorbereitungen		50.000,00
2	Qualitätsmanagement in der Lehre		495.000,00
2.1	Qualitätsmanager		185.000,00
2.2	Evaluationsmaßnahmen		90.000,00
2.3	Schulung und Coaching der Fachtutoren		86.000,00
2.4	Schulung von Dozenten		134.000,00
3	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre		80.000,00
3.1	Englischkurse mit Fachbezug		34.000,00
3.2	Aufbau des Business Service		46.000,00
4	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	34.944,44	1.027.526,98
4.1	Schaffung neuer studentischer Arbeitsplätze - Kaserne		1.000.000,00
4.2	Verlängerung der Öffnungszeiten Bibliothek	9.438,02	27.526,98
4.3	Anschaffung neuer Lernsoftware im Bereich Mathematik	25.506,42	
5	Verbesserung von Serviceleistungen		120.000,00
5.1	Auslandsstudienberatung/Interkulturelles Training		43.000,00
5.2	Zentrale Studienberatung		32.000,00
5.3	Einführung von Selbstbedienungselementen		45.000,00
6	Verwaltungsmäßige Betreuung der Verbesserungsmaßnahmen		90.000,00
6.1	Sachbearbeitung		90.000,00
Gesamt		105.260,00	2.841.690,86

Darstellung der Verbesserungen durch Studiengebühren aus Sicht der Technischen Universität Hamburg-Harburg

Etwa 3,5 Mio. Euro betragen die Einnahmen aus den Studiengebühren im Zeitraum vom 1. April 2007 bis 31. März 2008 an der TUHH. Davon werden ca. 370.000 Euro für den Finanzausgleich zwischen den hochschulübergreifenden Studiengängen HWI und GTW reserviert. Aufgrund vorsichtiger Schätzungen bzgl. der Einnahmen wurden zunächst 2,95 Millionen Euro für die Verausgabung eingeplant.

Im Haushaltsjahr 2007 sind zunächst ca. 105.000 Euro abgeflossen. Dabei ist zu beachten, dass Verpflichtungen erst nach Einnahme von Studiengebühren im Juni und Dezember 2007 eingegangen wurden und dass der Prozess der Beantragung, Genehmigung und Umsetzung (inklusive Verausgabung) von Projekten kontinuierlich über das gesamte Jahr abläuft. Daher ist eine Reihe der aufgelisteten Projekte noch nicht bzw. noch nicht vollständig umgesetzt. Im 1. Quartal 2008 hat sich das Verfahren gut eingespielt und weitere 315.000 Euro flossen ab. Die restlichen ca. 2.5 Millionen Euro sind festgelegt. Im nächsten Bericht wird über deren Verausgabung bzw. Anspargung für das Großprojekt „Schaffung zusätzlicher studentischer Arbeitsplätze“ informiert.

Insgesamt sieht die Verteilung der 2,95 Millionen Euro wie folgt aus:

- Ca. 1,1 Millionen Euro fließen in die Erhöhung der Betreuungsintensität: Mehr wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Lehrveranstaltungen mit großer Teilnehmerzahl und zu Tutoren geschulte Studierende fördern die Ausbildung des studentischen Nachwuchses. Zusätzliche Seminare und Labore, Praktika und Übungsgruppen sowie Lernprogramme verbessern die Wissensvermittlung. Außerdem werden von den Dozentinnen und Dozenten Repetitorien sowie Klausurvorbereitungen unter fachlicher Anleitung und Nachprüfungstermine angeboten, um den Studienerfolg zu erhöhen und die Studienzeiten zu verkürzen.
- 495.000 Euro stehen für das Qualitätsmanagement in der Lehre zur Verfügung. So sollen drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter die Studienbereichsleiter bei der Verbesserung der Lehre unterstützen. Der Prozess der Lehrveranstaltungsbewertung durch die Studierenden wird optimiert und erweitert. Die Tutorinnen und Tutoren der TUHH, Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, werden durch spezielle Schulungen, vor allem auf dem Gebiet der Didaktik und Gruppenleitung, auf ihre Aufgaben vorbereitet. Didaktische Schulungsprogramme für Dozenten, ebenfalls zur Unterstützung der Wissensvermittlung, sind in Vorbereitung.
- 80.000 Euro werden zur Profilbildung und Attraktivitätssteigerung für Englischkurse mit ingenieurwissenschaftlichem Fachbezug sowie den Aufbau eines Business-Service für einen professionellen Einstieg ins Berufsleben zur Verfügung gestellt. Die Stelle Business-Service wurde im 2. Quartal 2008 besetzt.
- Ca. 1.1 Millionen Euro gehen in die Verbesserung der Infrastruktur: Davon ist allein eine Million für die Schaffung dringend benötigter zusätzlicher studentischer Arbeitsplätze mit zeitgemäßer Ausstattung vorgesehen. Weiterhin wurden zum 01.08.2007 die Öffnungszeiten der Bibliothek verlängert und für alle Studierende eine Campuslizenz für eine wichtige Lernsoftware erworben.
- 120.000 Euro fließen in Verbesserungen von Serviceleistungen: So wurde die Studienberatung zum 01.03.2008 personell verstärkt. Maßnahmen zur Integration ausländischer Studierender und zur Förderung des Auslandsstudiums werden ausgebaut. Die EDV der Studierendenverwaltung wird mit weiteren Selbstbedienungselementen versorgt.

Tabelle 12 d - Ausgaben der HafenCity Universität Hamburg

Kategorie Bezeichnung		Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2007	geplante und festgelegte Mittel (z.T.abgeflossen)
1	Erhöhung der Betreuungsintensität		45.050
1.1	Tutorien für Erstsemester		5.700
1.2	Tutorien für besondere Lernangebote		22.350
1.3	Intensivkurse zu Fächern mit hoher Durchfallquote		17.000
2	Qualitätsmanagement in der Lehre		
3	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre		90.000
3.1	Exkursionszuschüsse		90.000
4	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre		62.500
4.1	Vergünstigte Kopier-, Druck- und Plottmöglichkeiten, Modellbau Material		27.000
4.2	Magazin (Uniladen)		20.000
4.3	Diplom-Arbeitsbudget für Studierende o, Abschluss (110,-- € p. Studi)		5.500
4.4	Ausstattung u. a. Beamer		10.000
5	Verbesserung von Serviceleistungen	38.771	125.000
5.1	Plotter / Kameras	15.004	25.000
5.2	Studiengangskoordinatoren	23.767	100.000
5.3	Sozialberater		
6	Verwaltungsmäßige Betreuung der Verbesserungsmaßnahmen		
Gesamt		38.771	322.550

Darstellung der Verbesserungen durch Studiengebühren aus Sicht der HafenCity Universität Hamburg

In der Gewichtung der Projekte zur Verbesserung der Serviceleistungen und Infrastruktur in der Lehre wird die Umsetzung eines „Uni Ladens“ mit der höchsten Priorität verfolgt. Nach dem hier zugrunde liegenden Konzept wird jeder Studierende pro Semester ein virtuelles Guthaben im Uni-Laden bereit gestellt erhalten, mit dessen Hilfe sie/er nach eigenen Bedürfnissen bestimmte zusätzliche Leistungen seitens der Uni abfragen kann. Die Produktpalette des Uni-Ladens richtet sich hierbei nach den durch die Lehrenden als sinnvoll eingestufteten Verbesserungsmaßnahmen. So werden sich Modellbaumaterialien und kostspielige Farbausdrucke (Print und Plott) genauso wie einschlägige Fachbücher und Skripte dort finden. Geplant ist darüber hinaus, Exkursionszuschüsse zu den im Rahmen der jeweiligen Studiengänge anerkannten Exkursionen als Produkt aufzunehmen. Dieses Konzept findet wegen seiner hohen Modularität und seinem evidenten Gerechtigkeitsvorteil gegenüber breiter angelegten Maßnahmen in der gesamten HCU-Studierendenschaft eine hohe Akzeptanz. Auf diese Weise können die unterschiedlichen Bedarfe aller Studiengänge angemessen zu vergleichbaren wirtschaftlichen Bedingungen berücksichtigt werden.

Der „Uni Laden“ entsteht auf dem Campus City Nord und wird eventuell später auf andere Standorte der HCU übertragen. Dafür wird ein Warenwirtschaftssystem aufgesetzt, das über eine große, flexible Produktpalette verfügt, angefangen bei Softwarelizenzen, Modellbaumaterialien, Exkursionsunterstützungen bis zu Lehrliteratur. Der Verwaltungsaufwand verlangt eine längere Vorbereitungszeit. Es muss zudem das Hamburgische Vergaberecht einschließlich der

Beschaffungsordnung beachtet, eine Lagerhaltung organisiert und ein Kassensystem implementiert werden. Dafür sind personelle Ressourcen notwendig wie z. B. studentische Hilfskräfte und eine kaufmännische Unterstützung durch eine befristete Angestelltenstelle.

Die zweite größere Maßnahme stellt die Einführung der Studiengangkoordination (StuKo) dar. Hierbei handelt es sich um wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine Geschäftsstelle, die die Funktion übernehmen, gleichsam als Lotsen für die Studierenden in besonders bedeutsamen Studienentscheidungen unterstützend einzugreifen, organisatorische Probleme im Studienverlauf mit den Professorinnen und Professoren zu klären und in Zweifelsfällen das Präsidium (vor allem Vizepräsident Lehre) um Lösungen zu bitten. Die Lösungen können sowohl im Bereich des Einsatzes des akademischen Personals (z. B. Allokationsentscheidungen) als auch in strukturellen Veränderungen im Studienablauf liegen. Das Konzept ist so erfolgreich, dass für die Zukunft eine Ausweitung auf den Bereich des International Office geplant ist. Hiermit würde eine fachspezifische Beratung bereits in der Vorphase der Planung eines Auslandsaufenthalts im Hinblick auf die Harmonisierung mit dem Studienverlauf erfolgen können (Outgoing-Problematik) sowie ein spezielles Angebot geschaffen für Studierende, die aus anderen Ländern zur HCU kommen (Incoming-Problematik).

Für diese beiden Projekte ist ein Großteil des Budgets aus Studiengebühren vorgesehen.

Weitere Projekte zur Verwendung von Studiengebühren sollen u. a. über einen studentischen Ideenwettbewerb angeregt werden.

Tabelle 12 e - Ausgaben der Hochschule für Musik und Theater

Kategorie Bezeichnung		Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2007	geplante und festgelegte Mittel (z.T.abgeflossen)
1	Erhöhung der Betreuungsintensität		15.000
1.1	Tutorien /Korrepetition		15.000
2	Qualitätsmanagement in der Lehre		
3	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	27.000	89.050
3.1	Deutsch für Ausländer		2.050
3.2	Gastkurse / Lehraufträge		45.000
3.3	Exkursionen		15.000
3.4	Fernstudiengänge Kultur- und Medienmanagement	27.000	27.000
4	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	4.154	137.150
4.1	Studentische Hilfskräfte	734	15.000
4.2	IT-Infrastruktur		32.250
4.3	Anmietung Räume		10.000
4.4	Öffnungszeiten Hochschule und Bibliothek		23.000
4.5	Medienbestand der Bibliothek		30.000
4.6	Ausstattung / Instrumente	3.420	26.900
4.7	Verbesserung des Systems zur Überaumvergabe		
4.8	Wickelraum		
5	Verbesserung von Serviceleistungen		
6	Verwaltungsmäßige Betreuung der Verbesserungsmaßnahmen		
Gesamt		31.154	241.200

Darstellung der Verbesserungen durch Studiengebühren aus Sicht der Hochschule für Musik und Theater

Die Studiengebühren haben geholfen, in vielen kritischen Bereichen die Situation zu verbessern. Beispielhaft ist dabei hinzuweisen auf

- eine spürbare Intensivierung der sehr defizitären Korrepetitionsbetreuung in den künstlerischen Einzelunterrichten,
- die Ausweitung des Lehrangebots mit zusätzlichen Lehraufträgen und Gastkursen, zur Verbreiterung des Spektrums in der Lehre,
- die Möglichkeit, sonst nicht finanzierbare Fernstudienangebote im Kultur- und Medienmanagement vorzuhalten,
- die Sicherung der vor allem im personellen Bereich sonst nicht finanzierbaren IT-Infrastruktur insbesondere für Kommunikation und E-Learning,
- die Anmietung zusätzlicher Räume bei kritischen Engpässen,
- die Ausweitung der Hochschulöffnungszeiten, um das sehr begrenzte Potenzial an Übungszeiten zu erweitern,
- die Verbesserung des Bibliotheksservice in Öffnungszeiten und Medienausstattung.

Haushaltswirksam werden die Maßnahmen in der Regel erst nach Ablauf des Wintersemesters.

Tabelle 12 f – Ausgaben der Hochschule für bildende Künste

Kategorie Bezeichnung		Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2007	geplante und festgelegte Mittel (z.T.abgeflossen)
1	Erhöhung der Betreuungsintensität	113.500	113.500
2	Qualitätsmanagement in der Lehre		
3	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	30.000	
4	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	17.000	
5	Verbesserung von Serviceleistungen		
6	Verwaltungsmäßige Betreuung der Verbesserungs- maßnahmen		
Gesamt		160.500	113.500

Darstellung der Verbesserungen durch Studiengebühren aus Sicht der Hochschule für bildende Künste

Schwerpunkte im Einsatz der Studiengebühren sind folgende Maßnahmen:

- 1) Zusätzliche Lehraufträge zur Erweiterung des Angebotes an ergänzender Lehre durch Künstler aus der Praxis.
- 2) Erweiterung der Möglichkeit zur Durchführung von informativen Exkursionen in das Ausland.
- 3) Beginn des Aufbaus einer Videothek zur Erweiterung der Medienpräsenz der Bibliothek.

VII. Beteiligung der Studierenden in den Hochschulen

In allen Hochschulen wurden die Studierenden an der Verwendung der Studiengebühren beteiligt. Die Beteiligung erfolgt im Einzelnen:

Universität Hamburg

Die Beteiligung von Studierenden an den Entscheidungen über die Verwendung von Studiengebühren ist von Fakultät zu Fakultät und auch innerhalb der Fakultäten unterschiedlich. Soweit die Entscheidungen über die Verwendung in Departmentsausschüssen, Departmentsvorständen oder Fakultätsräten getroffen werden, sind die Studierenden in die Diskussions- und Entscheidungsprozesse bereits institutionell eingebunden. Darüber hinaus gibt es noch eine Vielzahl weiterer Beteiligungsformen, wie z. B.:

- Das Dekanat der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (MIN) erörtert die geplanten Maßnahmen mit dem AStA.
- Im Department Chemie können die Studierenden einzelne Maßnahmen für die Verwendung von Studiengebühren vorschlagen.
- Im Department Biologie werden die Entscheidungen über die Priorisierung von Anträgen auf der erweiterten Vorstandssitzung getroffen; an dieser Sitzung nehmen auch Studierende teil.

- Im Department Geowissenschaften werden die Vorschläge für Anschaffungen aus Studiengebühren im Ausschuss für Studium und Lehre zwei mal im Jahr unter Beteiligung je mindestens eines studentischen Vertreters jedes geowissenschaftlichen Studienganges besprochen.
- Im Department Informatik gibt es eine Studiengebührenkommission, die Vorschläge für die Verwendung von Studiengebühren sammelt und bewertet. In der Kommission sind alle Statusgruppen - also auch die Studierenden - vertreten. Der Vorstand beschließt auf der Grundlage der Vorschläge der Studiengebührenkommission über die Verwendung der Studiengebühren.
- In Einzelfällen hat das Dekanat der MIN-Fakultät auch eine ausdrückliche Stellungnahme der Studierenden angefordert bzw. bei bereits umgesetzten Maßnahmen, die von Studierenden abgelehnt wurden, diese im Nachhinein auf Etatmittel umbucht.
- In der Medizin können die Studierenden initiativ Anträge einbringen. Die für die Lehre zuständigen Arbeitsgruppen der Prodekane, die Curriculumskomitees (CK), diskutieren zunächst die Vorschläge; in den CKs sind auch Studierendenvertreter, die sich hier einbringen. Nach Beschluss durch das Dekanat erfolgen weitere Abstimmungen, u. a. mit den Fachschaftsvertretern.
- In der Fakultät für Rechtswissenschaft hat eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Dekanat, Professoren und Fachschaft über die Verwendung der Studiengebührenmittel entschieden. Die Entscheidung über die Mittelverwendung ist dabei immer im Konsens mit den Studierendenvertretern getroffen worden.

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Die HAW Hamburg legt großen Wert auf die Beteiligung der Studierenden bei der Planung der Mittelverwendung der vereinnahmten Studiengebühren. Ziel ist, gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln, die für die Studierenden eine deutliche und messbare Verbesserung in Studium und Lehre schaffen. Die HAW Hamburg hat im Wirtschaftsplan 2007 einen Einnahmeansatz für Studiengebühren in Höhe von rd. 9,2 Mio. €. 50% dieses Ansatzes (abzüglich 26,3% Mindereinnahmen aufgrund Leistungsstipendien, Stundungen und offene Posten) wird direkt vom Präsidium und 50% von den Fakultäten bewirtschaftet.

Hochschulübergreifend hat das Präsidium die AG Studiengebühren als Vorschlags- und Beratungsgremium eingerichtet. Hier werden gemeinsam die Maßnahmenvorschläge diskutiert, bewertet sowie über die Umsetzung berichtet. Mitglieder sind die studentischen Vertreterinnen und Vertreter des Hochschulsenats, der Fakultätsräte, des AStA und der Fachschaftsräte sowie das Präsidium. Zudem sind die Studierenden auch auf Fakultätsebene in Arbeitsgruppen bei der Verwendungsplanung und Umsetzungskontrolle sowie teilweise in spezielle projektbezogene Arbeitsgruppen eingebunden.

Technische Universität Hamburg-Harburg

Die Entscheidung des Präsidenten, wofür die Studiengebühren im Einzelnen verwendet werden, wird in einer Koordinationsgruppe vorbereitet. In dieser seit Jahresbeginn 2007 regelmäßig tagenden Gruppe – aus je zwei Vertretern des AStA und der Professorenschaft sowie einem wissenschaftlichen Mitarbeiter und dem Leiter des Bereichs Lehre und Studium – ist in fast allen Fällen einstimmig beschlossen worden. Über den Verwendungszweck von ca. 530.000 Euro der Gesamtsumme entscheiden die sechs Studienbereiche direkt, unter Beteiligung der studentischen Vertreter.

HafenCity Universität

Die Projekte, die aus Studiengebühren finanziert werden, werden von den Studierenden in einem regelmäßig stattfindenden jour fixe mit dem Präsidium besprochen. Dabei nimmt das Präsidium seine Rolle, über die Verwendung von Studiengebühren zu entscheiden, im Rahmen eines Verhandlungsprozesses mit der Studierendenschaft wahr. Auf Seiten der Studierendenschaft wird die Verhandlungsführung durch den AStA wahrgenommen, wobei die Fachschaften

je nach Betroffenheit in den einzelnen Sachfragen auch eingebunden werden. Weitreichende Entscheidungen wie jene zum „Uni-Laden“ werden sogar über das Studierendenparlament abgesichert.

Hochschule für Musik und Theater

Die Maßnahmenbereiche und die Einschätzung der Bedarfe wurden in mehreren Gesprächen mit der Studierendenvertretung festgelegt. Deshalb konnte die Umsetzung des Programms im Wesentlichen auch erst im WS 07/08 anlaufen. Haushaltswirksam werden die Maßnahmen in der Regel daher nach Ablauf des Wintersemesters 07/08.

Hochschule für bildende Künste

Das Präsidium der HfbK hatte den Studierenden angeboten, die künftige Verwendung der Studiengebühren in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der verfassten Studierendenschaft zu planen. Die Kooperation ist bisher nicht zustande gekommen, weil Teile der Studierendenschaft dies als Widerspruch zu den Bemühungen um die Durchsetzung eines Zahlungsboykotts empfunden hatten. Das Kooperationsangebot des Präsidiums besteht weiterhin. Die von der HfbK beschlossenen Ausgaben aus den Studiengebühren wurden in der Hochschule bekannt gemacht.

VIII. Zusammenfassung und Bewertung

Durch die Einführung von Studiengebühren zum Sommersemester 2007 verfügen die Hochschulen in Hamburg über zusätzliche jährliche Einnahmen in Höhe von rund 38 Millionen Euro aus den Einnahmen aus dem Sommersemester 2007 und dem Wintersemester 2007/2008 (Stichtag 1.4.2008).

Diese zusätzlichen Einnahmen wurden erzielt, obwohl 30 % aller Studierenden von der Gebührenpflicht ausgenommen waren oder aus den verschiedenen Gründen befreit wurden. Die Mittel fließen den sechs Hamburger Hochschulen zusätzlich zu den im Rahmen des Hochschulpaktes garantierten Haushaltsmitteln zu.

Die Einnahmen aus den Studiengebühren sollen für die Verbesserung des Betreuungsverhältnisses zwischen Studierenden und Lehrenden und zusätzliche Tutorien sowie eine bessere Ausstattung und Unterhaltung der studentisch genutzten Infrastruktur wie z.B. Gebäude, Bibliotheken, Laborplätze oder Inneneinrichtung eingesetzt werden. Sie kommen also allen Studierenden zugute, die auch in die Entscheidungen der Hochschulen, für welche Maßnahmen diese Mittel verwendet werden, einbezogen werden.

Aus den Berichten der Hochschulen wird deutlich, dass die Schwerpunkte der einzelnen Hochschulen unterschiedlich sind. Schwerpunkte waren dabei die Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre, die Erhöhung der Betreuungsintensität und die Verbesserung von Serviceleistungen. Es gibt grundsätzlich keine Anzeichen dafür, dass Mittel aus Studiengebühren zur Kompensation der bisher aus Haushaltsmitteln finanzierten Basisleistungen der Hochschulen eingesetzt worden sind. In Einzelfällen, beispielsweise auf Hinweise aus der Studierendenschaft, sind auf Veranlassung der BWF Entscheidungen über den Einsatz von Studiengebühren in den Hochschulen auch korrigiert worden.

Das Jahr 2007 war das erste Jahr, in dem Studiengebühren für die vorgesehenen Maßnahmen verwendet werden konnten. Die Verfahren und Beteiligungsformen mussten erprobt werden und Maßnahmen in die Wege geleitet werden. So kommt es, dass die Planungen und Festlegungen auf Maßnahmen noch doppelt so hoch sind wie die in 2007 tatsächlich geleisteten Ausgaben.

Alle Hochschulen machen in ihren Berichten deutlich, dass sie auf einem guten Weg sind. Die von den Hochschulen berichteten Ausgabensteigerungen im ersten Quartal 2008 zeigen, dass immer mehr Maßnahmen schneller umgesetzt werden, dass neue Ideen entstehen und die Umsetzungsschritte spürbar größer werden.

Die Chancen, die die zusätzlichen Einnahmen aus den Studiengebühren bieten, werden zunehmend von den Hochschulen und den Studierenden gemeinsam genutzt. Für alle wird sichtbar, dass sich die Studienbeiträge schon jetzt ganz konkret und positiv auf die Studienqualität und die Studienbedingungen an den Hochschulen auswirken.

Dass die Einführung der Studiengebühren eine Verbesserung für Hochschulen und Studierende bedeutet, wird mit der nächsten Berichterstattung über die Einnahmen aus und die Verwendung von Studiengebühren noch deutlicher, wenn weitere Maßnahmen umgesetzt worden sind.